



Gemeindebote

Evangelisch-lutherische Kirche im Fürstentum Liechtenstein

sowie im St. Galler Rheintal und in Graubünden

März 2026 bis Juni 2026

Monatslosung für April 2026

Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Joh 20, 29

**Liebe Gemeindeglieder,
liebe Familien, liebe Freunde unserer Gemeinde!**

Als ich mit meiner Frau letztes Jahr eine Wanderung rund um den Bergkamm zwischen Steg und Triesenberg machte, stiessen wir in Silum auf ein Wegkreuz, das mich zum Nachdenken anregte: das Kreuz mit mehreren Symbolen, jedoch ohne den Corpus Christi, wie ich es aus dem Allgäu kenne, aber mit der Inschrift INRI:



Jesus Nazarenus Rex Judaeorum – Jesus von Nazareth, König der Juden. Pontius Pilatus hatte – der Überlieferung nach – diese vier Buchstaben auf dem Kreuz Jesu anbringen lassen.

Nun sind solche Wegkreuze ja dazu da, auf dem Weg auch mal innezuhalten. Welche Botschaft nehme ich mit bei der Betrachtung der Symbole: ein Hammer, drei Nägel, eine Zange, eine Lanze, eine Leiter.

Hammer, Nägel und Lanze erinnern ganz sicher an die Todeswerkzeuge der Passion Jesu. Der Sohn Gottes lässt sich ans Kreuz nageln. Für diejenigen, die sich die Allmacht Gottes anders vorstellen, ein Anlass zum Spott. Im Neuen Testament lesen wir mehrere Deutungen zum Kreuzestod Jesu. Mir vermitteln diese Folterwerkzeuge am Wegkreuz unter anderem eine ultimative Mahnung: Es soll ein für alle Male Schluss sein mit Folter und Mord und Sündenbock-Denken. Greift zur Zange und löst die Nägel, mit denen auch heute immer noch Menschen festgenagelt werden auf ihr So-Sein, in Schubladen verpackt, mit Hilfe eines Schwarz-Weiss-Denkens, einfach ausgeliefert zur Verurteilung! Lasst Euch im Angesicht des Kreuzes verwandeln zu mehr Mitmenschlichkeit und erlebt damit einen Hauch vom Erlösungswerk Christi am Kreuz!

Erst durch den Einsatz der Zange und vielleicht auch der Leiter werden die Nägel gelöst und damit die Grablegung Jesu möglich, wie wir im Glaubensbekenntnis aussprechen: „Hinabgestiegen in das Reich des Todes, ...“

Ohne das Oster-Wunder würde unser christlicher Glaube den Spöttern hoffnungslos ausgeliefert bleiben. „...am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel.“

Ich nehme von der Betrachtung des Wegkreuzes an meinem Weg diesen zweifachen Trost mit: Jesus ging den Weg der dunkelsten Qualen – so will er auch uns Menschen in den dunkelsten Tagen nicht allein lassen; er geht mit uns. Und Jesus hat dem Tod mit seiner Auferstehung die Macht genommen – so darf der Tod auch über unser Sterben nicht das letzte Wort haben.

Denn im Johannesevangelium sagt Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.“ (Joh. 11,25) Manchmal fällt es schwer, solches zu glauben, beim Verlust eines geliebten Menschen, in persönlichen Schicksalsschlägen und auch angesichts vieler Unmenschlichkeiten in der Welt. Jedoch merke ich, dass vom Innehalten an diesem Wegkreuz, vielleicht mit einem stillen Gebet, ganz neu Kraft und Hoffnung ausgehen, die mich beflügeln.

Und dazu schaue ich jetzt auf die Leiter. Sie weist nach oben. Sie ist ein Verbindungsstück zwischen Himmel und Erde. Vor Jahrtausenden träumte Jakob, einer der Erzväter Israels, von einer Leiter,

an welcher Engel herauf- und herabstiegen (Gen 28,12). Die Leiter symbolisiert Rettung, Aufbruch, Nähe Gottes. Beim Evangelisten Johannes lesen wir, dass der Menschensohn erhöht werden muss, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Joh. 3,14.15) Diese Leiter kann dafür ein Symbol sein, dass der Weg Jesu über das Kreuz zum Vater im Himmel geht. Die Leiter als Weg nach oben weist vielleicht auch auf das Fest der Himmelfahrt Christi: „Er sitzt zur Rechten Gottes.“

So nehme ich beim Blick auf die Leiter an diesem Wegkreuz auch eine neue Perspektive auf mein Leben mit: ein bisschen von aussen, von oben draufschaun, nicht nur im eigenen Saft schmoren. Wenn ich nun weitergehe, spüre ich das Wegkreuz im Rücken wie eine Stabilisierung auf meinem Lebensweg. Ich werde bereit, mich darauf einzulassen, was uns Gott mit der Jahreslosung 2026 zuspricht: „Siehe, ich mache alles neu.“ (Offb. 21,5)

Ich wünsche Ihnen, in das Frühjahr und in den Sommer hineinzugehen mit einem wachen Blick auf Wegkreuze verschiedener Art. Lassen Sie sich von ihren Botschaften inspirieren und seien Sie gesegnet auf all Ihren Wegen.

Ihr Pfarrer Stefan Brückner

Zum Tod von Marianne Friedrich

Erinnerungen von Jürgen Schwarz

Marianne wurde am 21. Februar 1923 in Dresden geboren. Nach der Schulzeit absolvierte sie eine Berufsausbildung zur medizinisch-technischen Assistentin. Zwei Tage nach ihrem Berufsabschluss wurde sie Zeugin des 1. Bombenangriffs auf Dresden, bei dem auch ihr Elternhaus zerstört wurde.

Im März 1950 wanderte sie mit ihrem Mann in die Schweiz nach Rebstein aus. Sie arbeitete am Mikrobiologischen Institut in St. Gallen. Musik bedeutete ihr sehr viel, so sang sie in verschiedenen Chören im Rheintal. Mit ihrem Mann, der leider viel zu früh verstarb, machte sie viele Reisen auf der ganzen Welt.



Mit unserer Evangelisch-Lutherischen Gemeinde war Marianne sehr verbunden. Wann immer möglich, besuchte sie nach einer Bahn- und Busfahrt unsere Gottesdienste und nahm auch an sehr vielen Gemeindeausflügen teil. In Erinnerung bleibt ein Besuch zu ihrem 100. Geburtstag in Rebstein, bei dem sie Pfarrer Zilker und mir in einem langen, spannenden und interessanten Gespräch von ihrem Leben erzählte. Es war sehr bereichernd, ihr zuzuhören. Jetzt ist Marianne im Alter von 102 Jahren und 9 Monaten gestorben. Allen, die sie gekannt haben, wird sie in bester Erinnerung bleiben.

Neuigkeiten aus Senegal

von Ute Wild

Während 15 Jahren habe ich mich mit meinem Verein Teranga Senegal im Senegal für die Entwicklung ländlicher Regionen eingesetzt. Wir haben Patenschaften übernommen, mehrere Schulen und auch zwei Gesundheitsstationen gebaut. Das hat den Menschen, besonders in zwei Regionen, sehr viel geholfen und wesentlich zur Entwicklung der ganzen Region beigetragen. Letztes Jahr waren die Projekte soweit abgeschlossen, dass ich mich mit gutem Gewissen zurückziehen konnte, da mir die Reiserei auch immer schwerer gefallen ist. Ich bin aber natürlich weiterhin, durch den Kontakt mit meinem Projektleiter, mit den Projekten und den Patenkindern verbunden. Dadurch habe ich erfahren, dass einige Patenkinder unerwartet noch länger Unterstützung in ihrer Ausbildung brauchen, was von mir nicht budgetiert war.

Und ein weiteres Problem ist im von uns gebauten Collège die Kachelung der Fussböden von 3 Klassenzimmern. Die Schulleitung hat mit viel Elan Sponsoren für die Kachelung von 5 Klassenzimmern gefunden, 5 weitere Klassenzimmer hat mein Verein während der letzten Jahre finanziert, doch nun finden sich leider trotz vieler Anfragen im Senegal keine weiteren Sponsoren mehr. Die alten Fussböden sind kaputt, der Sand und Staub wird durch den oft sehr heftig wehenden Wind im Klassenzimmer aufgewirbelt. Dadurch gibt es gesundheitliche Probleme für die Schüler. Aus diesem Grund möchte ich nun unsere Gemeinde wieder bitten, mich mit

weiteren Kollekten für die Kinder im Senegal zu unterstützen. Gerne gebe ich an Interessierte meinen letzten Rundbrief mit genaueren Informationen ab. Vielen Dank für euer Verständnis!

Rückblick auf das Adventsliedersingen

Am 13.12.2025 fand in der adventlich geschmückten Johanneskirche das traditionelle Adventsliedersingen statt. Gemeindeglieder, Mitglieder der christlich-orthodoxen Religionsgemeinschaft und viele weitere Gäste füllten unsere Kirche. Geleitet wurde das Adventsliedersingen von unserer Organistin Iris Meidert, der



Chor Amaryllis unterstützte durch wunderschöne Gesangseinlagen. Pfarrer Brückner gab in einer kurzen Andacht einige Gedanken zur Adventszeit mit auf den Weg. Die Anwesenden sangen mit grosser Begeisterung viele Adventslieder – einstimmig oder in einem mehrstimmigen Kanon.

Mit Glühwein und Lebkuchen wurde das Singen in geselliger Runde abgeschlossen.

Die Orgel in unserer Johannes-Kirche

Eine besondere Kostbarkeit in unserer kleinen Kirche ist die Orgel, ein Positiv aus dem frühen 18. Jahrhundert. Über den Erbauer und die Geschichte des Instruments ist kaum etwas bekannt.

Um mehr über unsere Orgel zu erfahren, haben wir uns an den Verein «Windbläss - Toggenburger Hausorgel» gewandt und erfahren, dass es sich mit ziemlicher Sicherheit um ein Instrument appenzellerischer Herkunft handelt.

1956 konnte die Gemeinde es von einem Orgelliebhaber in Männedorf (ZH) erwerben. Nach dem Erwerb wurde die Orgel 1961 von

einem Orgelbauer restauriert und die Bemalung wurde durch einen Kirchenmaler wiederhergestellt.

Folgender Schriftzug zielt die Orgel:

„Wenn die Orgel lieblich klinget, soll das Hertze fröhlich singen und gedenken an die Freud, die uns im Himel ist bereit.“

Die Orgel verfügt über fünf klangschöne Register auf dem Manual; bei einem früheren Umbau wurde ein Pedal mit einem Bassregister angehängt. Als letzte Massnahme wurden vor einigen Jahren die geschnitzten Ornamente vergoldet.

Die Orgel steht unter Denkmalschutz. Sie ist ein empfindliches Instrument, das gepflegt werden muss, damit es erhalten bleibt. In den Jahren 2006, 2013 und 2017 waren grössere, kostspielige Renovationen notwendig. Dankenswerterweise konnten wir für deren Durchführung finanzielle Unterstützung von einer Stiftung sowie vom Denkmalamt Liechtenstein erhalten. Trotz dieser Unterstützung musste jedoch ein erheblicher Teil selbst finanziert werden.

Leider wurde im November letzten Jahres im Rahmen eines kleinen Stimmservices entdeckt, dass unsere Orgel von Schimmel befallen ist. Über die Jahre hinweg hat sich überall Staub angesetzt, der einen optimalen Nährboden für Schimmel bildet. Begünstigt wird das Wachstum des Schimmelpilzes durch die Temperaturwechsel im Winterhalbjahr, bedingt durch das Aufheizen des Kirchenraums, sowie durch die sehr feuchten Sommer in den letzten zwei Jahren. Nach Auskunft unseres Orgelbauers Walter Mutzner aus Rebstein ist Schimmelbildung ein Problem, von dem leider sehr viele Kirchenorgeln betroffen sind. Schimmelbildung lässt sich jedoch kaum vermeiden - wer möchte schon in einer ungeheizten Kirche sitzen und was kann man gegen nasse Sommer tun?

Nun steht leider erneut eine kostspielige Renovation an. Wir werden uns wieder beim Denkmalamt und bei Stiftungen um Unterstützung bemühen.

Sollten sich private Spenden aus dem Kreis unserer Gemeindeglieder ergeben, wären wir dafür sehr dankbar.

Wir möchten alles daran setzen, dieses wertvolle Instrument, das untrennbar zu unserer Kirche gehört und uns im Gottesdienst so viel Freude bereitet, so lange wie möglich zu erhalten.

Liebe Gemeindeglieder,
wir laden Sie herzlich ein zur diesjährigen

Ordentlichen Gemeindeversammlung am Sonntag, 29. März 2026

Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 10:00 Uhr
und gehen anschliessend zur Gemeindeversammlung über.

Die Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
Feststellung Stimmberechtigte
Bekanntgabe Protokollführer/in
3. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung
vom 30.03.2025
4. Jahresberichte von Pfarramt und Kirchenvorstand
5. Kassenbericht 2025,
Revisorenbericht und Entlastung
6. Budget 2026
7. Wahl und Bestätigung der Revisorinnen/Revisoren
8. Vorschläge, Anregungen und Anträge aus der Gemeinde
9. Verschiedenes
10. Abschluss der Versammlung

(Anträge auf Erweiterung der Traktandenliste sind spätestens 14 Tage vor dem
Versammlungstermin dem Kirchenvorstand schriftlich einzureichen)

Jahresberichte und Bilanz 2025 liegen im Gemeindesaal auf.
Stimmberechtigt sind Gemeindeglieder ab 16 Jahren.

Wir freuen uns, wenn Sie an der Gemeindeversammlung teilnehmen.
Im Anschluss an die Gemeindeversammlung findet ein gemeinsames
Mittagessen statt, zu dem wir Sie herzlich einladen

Im Namen des Kirchenvorstandes

Dr. Markus Meidert

Präsident des Kirchenvorstandes

Termine / Veranstaltungen

Freitag, 6. März 2026, 19 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag 2026 in Nendeln

„Kommt! Bringt eure Last.“

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr Hoffnung verheissendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

**Am Freitag, 6. März 2026 um 19 Uhr, feiern wir den Weltgebets-
tag-Gottesdienst in der Kapelle St. Sebastian und Rochus in
Nendeln - Kommt! Bringt eure Last.**

**Sonntag, 28. Juni 2026, anschl. an den Gottesdienst
Johannisfest**

Nach dem Gottesdienst feiern wir unser Gemeindefest. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Gemeindeglieder teilnehmen und die Gelegenheit zum Austausch und zum gemütlichen Beisammensein nutzen. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein.

Gottesdienste

Die Gottesdienste finden, wenn nicht anders angegeben, in der Johanneskirche, Schaanerstrasse 22, Vaduz statt.

März

01.03. Sonntag		<u>kein</u> Gottesdienst
08.03. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer(in) Hönig)
15.03. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und anschliessendem Kirchenkaffee (Pfarrer Brückner)
22.03. Sonntag		<u>kein</u> Gottesdienst
27.03. Freitag	16 Uhr	LAK St. Florin (Pfr. Brückner) mit Abendmahl
29.03. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Brückner) mit anschl. Gemeindeversammlung

April

03.04. Karfreitag	17.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Brückner)
05.04. Ostersonntag	10.00 Uhr	Familiengottesdienst (Pfr. Brückner) mit anschl. Ostereiersuche
12.04. Sonntag		<u>kein</u> Gottesdienst
19.04. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und anschliessendem Kirchenkaffee (Pfarrer Brückner)
24.04. Freitag	16 Uhr	LAK St. Florin (Pfrin. Wedam)
26.04. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Dr. Schäfer)

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offb 1, 18

Mai

03.05. Sonntag		<u>kein</u> Gottesdienst
10.05. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Seyboldt)
17.05. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrerin Hönig)
24.05. Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Sobko) mit anschliessendem Kirchenkaffee
29.05. Freitag	16 Uhr	LAK St. Florin (Pfr. Brückner) mit Abendmahl
31.05. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Brückner)

Juni

07.06. Sonntag		<u>kein</u> Gottesdienst
14.06. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Dr. Schäfer)
21.06. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Brückner)
26.06. Freitag	16 Uhr	LAK St. Florin (Pfr. Brückner) mit Abendmahl
28.06. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Brückner) mit anschl. Johannisfest

Juli

05.07. Sonntag		<u>kein</u> Gottesdienst
----------------	--	---------------------------------

Der nächste Gemeindebote erscheint zum Juli 2026

Adressen:

Kirche: Johanneskirche, Schaanerstrasse 22, 9490 Vaduz

Internet: www.luth-kirche.li

E-Mail: luth.kirche@adon.li

Pfarramt: Pfarrer Stefan Brückner
Schaanerstrasse 24,
direkt links neben der Kirche
Festnetz: **(00423) 232 2515**
Natel: **(00423) 794 91 74**

Präsident: Dr. Markus Meidert
Brata 10, 9493 Mauren
Festnetz: **(00423) 373 3582**

Konten: Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz:

Konto-Nr.: 201.477.07

IBAN: LI 630880 0000 0201 47707

BIC: LILALI

Bitte Verwendungszweck angeben

QR Code
Bankverbindung

